

FrauenGottesDienste
Modelle und Materialien

Thema:
Sara, Tamar und
ihre Schwestern

Herausgegeben von
Marie-Luise Langwald und
Isolde Niehüser

Unter Mitarbeit von Irmentraud Kobusch

Schwabenverlag

VERLAGSGRUPPE PATMOS

PATMOS
ESCHBACH
GRÜNEWALD
THORBECKE
SCHWABEN
VER SACRUM

Die Verlagsgruppe
mit Sinn für das Leben



Für die Verlagsgruppe Patmos ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns. Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Alle Rechte vorbehalten

© 2022 Schwabenverlag

Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Ostfildern

www.schwabenverlag-online.de

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart

Umschlagfoto: toa heftiba / unsplash

Druck: CPI books GmbH, Leck

Hergestellt in Deutschland

ISBN 978-3-7966-1822-2

Inhalt

Thema: Sara, Tamar und ihre Schwestern

9 Hinführung (*Marie-Luise Langwald*)

Gottesdienste

- 13 Gott steht auf der Seite der Ausgelieferten
Sara und ihre Schwestern
Wortgottesdienst (Gen 12 und Gen 20)
(*Irmentraud Kobusch und Marie-Luise Langwald*)
- 22 Du öffnest uns den stummen Mund
Wortgottesdienst zu Lots Töchtern (Gen 19,30–38)
(*Maria Faber*)
- 29 Dina und die Rache ihrer Brüder
Wortgottesdienst (Gen 34)
(*Monika Altenbeck und Isolde Niehüser*)
- 37 »Wie unerforschlich sind mir deine Wege, Gott«
Geistlicher Impuls zu Jephthahs Sieg (Ri 11,29–40)
(*Sr. Michaela Bank MMS*)
- 42 MeToo oder von Männermacht und Frauen(ohn)macht
Wortgottesdienst zur Geschichte der Batseba
(2 Sam 11,1–27) (*Annette Diesler*)
- 49 Unbehaust – wund – gebrochen
Geistlicher Impuls zu Tamar (2 Sam 13,10–20)
(*Cordula Mlynski*)
- 53 Gegen sexualisierte Gewalt eintreten –
damals wie heute
Impuls zu Susanna (Dan 13,1–64)
(*Ulrike Göken-Huismann*)

Materialien und Anregungen

- 57 Gebet für Opfer sexueller Gewalt (Sabine Hesse)
- 59 Ein Psalmgebet nach Psalm 23 (Annette Jantzen)
- 60 Bekenntnis der Hoffnung (Irmentraud Kobusch)

Werkstatt Gottesdienst

- 62 Maria, vom Leben berührt – berührt sie auch
dich und mich
Wort-Gottes-Feier (Petra Focke)
- 72 Sehnsucht nach der Geistkraft
Vigil am Vorabend zu Pfingsten (Claudia Köring)

Stichwort Liturgie

- 82 Gottesdienste im Ausnahmezustand?
Über offene Schwachstellen und verborgene Chancen
von Liturgie unter Pandemiebedingungen
(Janina Euler)

Kurz vorgestellt

- 90 Frauen verkünden das Wort,
hg. von Katrin Brockmüller und Aurica Jax
(Isolde Niehüser)
- 92 Verwendete Schriftstellen
- 92 Textnachweis
- 93 Liedregister

Abkürzungen bei den Liedvorschlägen: EH = Erdentöne – Himmelsklang. Neue geistliche Lieder, Schwabenverlag, Ostfildern ⁸2015; Frauen loben Gott = Frauen loben Gott. Das Liederbuch in frauengerechter Sprache, München 2008; GL = Gotteslob; kfd-Liederbuch = Frauen auf dem Wege. Neue geistliche Lieder, Liederbuch der kfd, Klens-Verlag, Düsseldorf 1994; Lieder wie Perlen = Lieder wie Perlen. Liederbuch der katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd), hg. von Bea Nyga, Schwabenverlag, Ostfildern 2007.



Thema: Sara, Tamar und ihre Schwestern

Hinführung

Immer wieder haben wir in der Reihe »FrauenGottesDienste« biblische Frauengestalten zum Thema gemacht, sie vorgestellt und in neuem Licht betrachtet. Das geschieht auch in diesem Band. Die Geschichten der Frauen werden sehr bewusst aus Frauenperspektive erzählt. Ergebnisse feministischer Exegese werden berücksichtigt. Das öffnet einen neuen Blick auf sie, wenn z. B. Sara nicht nur als die Erzmutter gesehen wird, sondern auch als Opfer ihres Mannes, der sie dem Pharao preisgibt. Da es sich diesmal um weitgehend unbekannte Frauen handelt, erwies es sich als sinnvoll, sie in den Gottesdiensten und Impulsen durch längere Schriftlesungen sichtbar zu machen.

Thema Gewalt

Die Geschichten der Frauen dieses Bandes sind sehr »herb« und schmerzgefüllt. Wir blicken auf Frauen aus dem Ersten Testament, denen Gewalt angetan wurde, die auf unterschiedliche Weise zu Opfern sexualisierter und spiritueller Gewalt wurden. Damit greifen wir ein Thema auf, das viele Frauen betrifft und das in Kirche und Gesellschaft besprochen, beschrieben und erlitten wird. Und gleichzeitig sprachlos macht. In den verschiedenen Gottesdiensten geben die Autorinnen Sara, Tamar und ihren Schwestern eine Stimme. Sie geben gleichzeitig Zeugnis von ihrer Hoffnung: Gott steht auf der Seite der Opfer.

Im Blick auf die Gewalt, den Schmerz und die Not der Frauen stellt sich die Frage, ob das Thema sich überhaupt für Gottesdienste »eignet«. Wir glauben: Ja. Aber es sind eher nachdenkliche Gottesdienste, die Erinnern und Klagen beinhalten. Mehr Fragen als Antworten. Fragen bleiben sicher auch am Ende eines jeden Gottesdienstes oder Impulses.

Die Form der Gottesdienste ist oft anders als »normal«. Die Autorinnen tragen damit der Thematik Rechnung. Sie erfordert andere, freiere liturgische Formen. Darum gibt es im Gegensatz zu beinahe allen übrigen Bänden diesmal keine Eucharistiefeyer.

Blick auf Betroffene

Die Missbrauchsgutachten der jüngsten Zeit (Köln und München) haben schockiert. Sie zeigen: Die Aufmerksamkeit der Verantwortlichen für die Betroffenen ist unabdingbar. Gottesdienstleiterinnen müssen sich darauf einstellen, dass unter den Mitfeiernden Betroffene sind. Möglicherweise erinnern sie sich im Zuhören an eigene Erfahrungen.

Andere Frauen haben vielleicht Schwierigkeiten mit dem Gewaltpotential, das in den Texten der Bibel zum Ausdruck kommt, und können dieses nicht ertragen – erst recht nicht im Gottesdienst, von dem sie Zuspruch erwarten.

Dennoch sind wir überzeugt, dass es gerade in der heutigen Zeit notwendig ist, sich diesen Frauenerfahrungen zu stellen, und dass es auch für Betroffene hilfreich sein kann, wenn ihr Leid zur Sprache kommt und nicht verschwiegen wird. Alle Autorinnen dieses Bandes haben sich mit großer Verantwortung dieser Aufgabe gestellt. Sie machen bewusst, dass bereits in der Bibel solche Frauenerfahrungen vorkommen. Mögliche Anlässe, diese Gottesdienste zu feiern, können der Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen (25. November) sein oder der Weltflüchtlingstag (20. Juni). Erst seit dem 1. Juli 2002 wird sexuelle Gewalt im Völkerstrafrecht explizit als Verbrechen gegen die Menschlichkeit und als Kriegsverbrechen genannt. Das jährt sich 2022 zum 20. Mal.

Vielleicht eignet sich auch der Marienmonat Mai für einen Frauengottesdienst der ganz anderen Art.

Für den Fall, dass eine betroffene Frau fachliche Hilfe braucht, empfiehlt es sich, Adressen dafür bereitzuhalten. Das »Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen« bietet – auch auf Betreiben der beiden großen katholischen Frauenverbände – seit März 2013 unter der kostenlosen Telefonnummer 0800 116 016 deutschlandweit erste Hilfe an. Es ist ein Unterstützungsangebot für Frauen, die von irgendeiner Form von Gewalt betroffen sind, und steht rund um die Uhr zur Verfügung. Es will Lotsenfunktion ausüben, indem Hilfesuchende neben der ersten Hilfe auf bereits bestehende Angebote in ihrer Umgebung hingewiesen werden können. Die Internetseite <https://www.hilfetelefon.de/das-hilfetelefon.html> zeigt das weitgefächerte Angebot.

Besonders hinweisen möchten wir auf das Angebot der »Anlaufstelle für Frauen, die im kirchlichen Raum Gewalt erfahren haben«: <https://www.gegengewalt-anfrauen-inkirche.de/startseite.html>. Die Anlaufstelle wurde aktuell eingerichtet bei der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge. Damit stellt sich die Deutsche Bischofskonferenz ihrer Verantwortung für Frauen, die sexualisierte Gewalt in der Kirche erfahren haben.

Hilfe bieten auch die Betroffenenbeiräte verschiedener Bistümer. Einige Bistümer haben inzwischen Ansprechpersonen für den Bereich spiritueller Missbrauch oder sind in Vorbereitung darauf.

Verschiedene Texte und Gebete ergänzen die Thematik des Bandes in der Rubrik »Materialien und Anregungen«.

Weitere Themen

In der »Werkstatt Gottesdienst« finden sich zwei Gottesdienste, die sich am Kirchenjahr orientieren: ein Mariengottesdienst und eine Vigil zum Pfingstfest.

Das »Stichwort Liturgie« nimmt die Not der Corona-Pandemie auf – aus dem Blickwinkel der Liturgie. Janina Euler schreibt zum Thema

»Gottesdienste im Ausnahmezustand? Über offene Schwachstellen und verborgene Chancen von Liturgie unter Pandemiebedingungen«. Wir wünschen den Leserinnen und den Mitfeiernden viel Mut, sich diesem herausfordernden Thema zu stellen, großes Vertrauen auf die Parteilichkeit eines wohlwollenden Gottes und die erfahrbare Solidarität der Schwestern im Glauben.

MARIE-LUISE LANGWALD

Gottesdienste

GOTT STEHT AUF DER SEITE DER AUSGELIEFERTEN SARA UND IHRE SCHWESTERN

Wortgottesdienst zu Gen 12 und Gen 20

Vorbereiten: Ein Stop-Schild, Kopien von Psalm 13

Lied

»Suchen und fragen« (GL 457) oder Instrumentalmusik

Eröffnung

Wir sind hier versammelt

im Namen der göttlichen Liebe, die Männer und Frauen in gleicher
Würde erschaffen hat,

im Namen Jesu Christi, der Frauen angeschaut und ihre Würde ge-
schützt hat,

im Namen der Geistkraft, die für die Würde von Frauen Partei ergreift.

Einführung

Wir wollen heute die biblische Gestalt der Sara in den Mittelpunkt stellen. Und indem wir ihre Geschichte erzählen, denken wir an all die Schwestern Saras, denen bis heute Ähnliches widerfährt wie ihr.

Saras Mann, Abraham, kennen wir gut. Der Stammvater, dem Gott eine große Nachkommenschaft verheißen hat. Der Mann, der bereit war, Gott seinen Sohn zu opfern. Seit Jahrhunderten wird er für seinen Glauben gerühmt und als Vorbild vor Augen gestellt. In Predigten, Bibelarbeiten, unzähligen religiösen Texten spielt er für uns eine wichtige Rolle. Im Magnificat besingen wir das Erbarmen, das Gott »unseren Vätern, Abraham und seinen Nachkommen« verheißen hat.